FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITY KARLOVY
V PRAZE

Ústav germánských studií
Oddělení německého jazyka a literatury

Gutachten zur Bachelor-Arbeit von
Simona Czielová:
Prag und die Frauen in Paul Leppins
Roman „Severins Gang in die Finsternis“
Praha: ÚGS FF UK, 2015, 46 S.

Mag. Julia Hadwiger
Ústav germánských studií
Filozofická fakulta
Univerzita Karlova v Praze
Náměstí Jana Palacha 2
11638 Praha 1
Telefon: (+420) 221 619-244
Fax: (+420) 221 619-241
Email: Julia.Hadwiger@ff.cuni.cz
Homepage: http://german.ff.cuni.cz

Prag, 5.6.2015

Die vorliegende Bachelor-Arbeit ist in deutscher Sprache verfasst, im Mittelpunkt steht eine Analyse der Frauengestalten in Paul Leppins Roman „Severins Gang in die Finsternis“ aus dem Jahr 1914. In der Einleitung stellt die Verfasserin ihre Zielsetzung folgendermaßen dar: „Die einzelnen Frauenfiguren, die in dem Roman zu finden sind, werden vorgestellt, analysiert und anschließend den zeitgenössischen Konzepten von „Weiblichkeit“ gegenübergestellt. Außerdem wird auch die Rolle der Stadt untersucht. Die Aufmerksamkeit wird vor allem der Personifizierung von Prag als Frau gewidmet.“ (S. 7) Darauf folgt ein knapper, aber durchwegs repräsentativer Einblick in das Leben und Werk des Prager Schriftstellers Paul Leppin (S. 8-12), an diesen schließt die detaillierte Untersuchung des genannten Romans und der Frauenfiguren an (S. 13-39). Insgesamt ist zu sagen, dass die Analyse sehr sorgfältig durchgeführt wurde, als besonders wertvoll erweist sich, dass sich die Verfasserin intensiv mit wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Normen um die Jahrhundertwende auseinandergesetzt hat, sie erläutert (S. 14 ff.) diverse Weiblichkeits-konzepte und legt diese üblichen Vorstellungen bzw. Rollenbilder auf Leppins Frauenfiguren um, ein Ansatz, der meines Wissens in der Leppin-Forschung bislang kaum beachtet wurde

und somit einen höchst interessanten Beitrag leistet. Darüber hinaus widmet sie sich dabei gängigen Motiven, wie z. B. dem „Typus der erotisch-dämonischen slawischen Frau in der deutschsprachigen Literatur Prags“ (Ivo Theele, S. 32), wobei sie neben damaligen Rezensionen auch aktuelle Forschungsliteratur beachtet, sich jedoch nicht nur auf diese stützt, sondern mehrfach in der Arbeit eigenständige Gedankengänge präsentiert. Ihre Thesen belegt sie stets mit Zitaten aus dem Roman und führt somit ausgezeichnet nachvollziehbar die Unterschiede in der Darstellung der einzelnen Frauenfiguren und ihre Abhängigkeit bzw. Passivität (mit Ausnahme von Mylada) und deren Übereinstimmung mit den Weiblichkeitskonzepten um 1900 vor Augen. Das letzte Kapitel ist der Rolle der Stadt Prag in dem Roman gewidmet (S. 39ff.), in Anlehnung an die Untersuchungen von Georg Escher geht die Verfasserin der „weiblichen Sexualisierung der Stadt“ (S. 39) auf den Grund und zeigt detailliert die Parallelen zwischen der Schilderung Prags und dem Innenleben des Protagonisten Severin bzw. der unterschiedlichen Frauen in dem Roman auf, wobei sie u. a. zu folgendem poetischen Schluss kommt: „Die Finsternis, in die Severin versinkt und die schon der Titel andeutet, ist nichts anderes als die jeweilige Frau. Sie symbolisiert die inneren Dämonen Severins, die aber im Buch durch die Frauen verkörpert werden und noch deutlicher durch die dunklen schmalen Straßen Altprags zu erkennen sind.“ (S. 39)

Im anschließenden Fazit der Arbeit (S. 42f.) werden alle Untersuchungsergebnisse nochmals kurz zusammengefasst, außerdem erklärt die Verfasserin ihren eigenen Zugang zum Roman und plädiert für weitere Analysen des Gesamtwerks und der Biographie Leppins. Nicht eindeutig verständlich ist für mich, warum „eine der dringendsten Fragen und zwar, inwieweit die Figuren- und Autorenperspektive bei diesem Werk identisch ist“ (S. 43), für die Verfasserin darstellt, ich wäre für eine tiefergehende Erläuterung während der Verteidigung dankbar. Und zwei andere Formulierungen, die ich nicht hundertprozentig verstehe: einerseits „Zdenka ist die ernstgenommene Frauenfigur im Roman“ (S. 16), andererseits erscheint mir die indirekte Wiedergabe des Zitats von Arne Novák (S. 22) nachfragewürdig. Doch davon abgesehen ist festzustellen, dass sich diese Bachelor-Arbeit sowohl sprachlich als auch inhaltlich auf höchst überdurchschnittlichem Niveau bewegt, lediglich minimale Tipp- (wie

z. B. auf S. 8 oder S. 42) und Grammatikfehler (wie z. B. auf S. 12, S. 23 oder S. 38) sind der Verfasserin unterlaufen. Lobenswert ist ebenfalls die durchwegs saubere Zitierweise, nur an zwei Stellen weist diese kleine Mängel auf (S. 9 und S. 30), es wäre jedoch wünschenswert gewesen, dass die Seitenangaben, die in den Fußnoten bei Artikeln aus Zeitschriften genannt werden, vollständig in dem ansonsten vorbildlichen Literaturverzeichnis (S. 44-46) angeführt wären. Doch abgesehen von diesen erwähnten Kleinigkeiten habe ich keinerlei Beanstandungen, sondern bin von der eigenständigen wissenschaftlichen Leistung der Verfasserin beeindruckt. Ich empfehle somit diese Bachelor-Arbeit ohne Einwände zur Verteidigung und benote sie mit **„výborně“ (1)**.

Mag. Julia Hadwiger

nám. Jana Palacha 2, 116 38 Praha 1
IČ: 00216208
DIČ: CZ00216208

Tel.: (+420) 221 619 241
Fax: (+420) 221 619 241

zuzana.rybenska@ff.cuni.cz
http://german.ff.cuni.cz
Julia.Hadwiger@ff.cuni.cz